

Flora

oder

Botanische Zeitung.

Nro. 38. Regensburg, am 14. October 1826.

I. Aufsätze.

Ueber Bastarde im Pflanzenreiche.

Wenn auch die alten Botaniker hin und wieder von männlichen und weiblichen Pflanzen, z. B. *Mercurialis mas et foemina*, sprachen; so hatten sie doch bekanntlich keinen deutlichen Begriff von der Sexualität der Gewächse, und noch viel weniger konnte ihnen daher die Idee von einer Bastarderzeugung im Pflanzenreiche vorschweben. Linné selbst, der im Geschlechte der Pflanzen lebte und webte, hat uns doch über Bastarderzeugung nichts gründliches hinterlassen, da das, was ihm bei *Peltoria* vorkam, zwar seine Aufmerksamkeit fesselte, aber zu keinem Resultate führte. Selbst seine *Tussilago hybrida* ist nichts weniger als eine Bastardpflanze, sondern nur das mit wenigen Zwittern versehene weibliche Individuum von der *Tussilago Petasites*, die, wie das *Gnaphalium dioicum* eine der vielen Sonderbarkeiten im Pflanzenreiche darbietet. Linné's *Chenopodium hybridum* ist, wie so viele andere dieses Namens, eine reine Species.

P p

Villars sprach wohl auch bei *Gentiana purpurea*, *pannonica* und *punctata* von einer Hybridität, allein bloß deswegen, weil diese Pflanzen gewisse, fast bestimmte Aehnlichkeiten mit einander haben, während sie auf der andern Seite doch nicht füglich als bloße Varietäten angesehen werden können. Kölreuter hat sich bekanntlich durch zahlreiche und mühsame Versuche über Bastarderzeugung im Pflanzenreiche viele Verdienste erworben, allein sie haben uns doch nicht die Resultate geliefert, die man davon hätte erwarten sollen. Denn bis diesem Augenblick sind wir in dieser Sache noch in völliger Ungewißheit. So viel gründliches auch Mauz über diesen Gegenstand versucht und erfahren hat; so getraute er sich doch nicht, ein Resultat zu geben, noch unbezweifelt zu bestimmen, ob im Pflanzenreiche künstliche und natürliche Bastarderzeugung anzunehmen sey; vielmehr ist er überzeugt, daß noch vielfältige Versuche zu machen seyen, ehe man hierüber zu einiger Gewißheit gelangen könne. Zwar hat Schiede neuerlichst ein Verzeichniß von natürlichen Bastardpflanzen zusammen getragen; allein was hält uns ab, diese verzeichneten Individuen als eben so viele Varietäten anzusehen, da das Ganze nicht aus Versuchen und Beobachtungen entsprungen, sondern nur hypothetisch zusammen getragen ist. Bei der Gattung *Verbascum* will man eine besondere Anlage zur Hybridität gefunden haben, allein auch hierüber läßt sich keineswegs etwas bestimmtes angeben, noch sind die Mittel und Wege darzuthun,

durch welche diese oder jene Umwandlung geschehen könne, und sicherlich geschehe. Das neueste, was endlich über diesen Gegenstand vorliegt, ist in den „neuen Arten von Pelargonien deutschen Ursprungs“ enthalten, die eine Gesellschaft von deutschen Gartenfreunden in Wien herausgegeben, wozu Trattinnick den Text geliefert hat, und darin so weit geht, zu erklären, daß eine hybride Pflanze, wenn sie sich fortpflanzt, als eine neue Art zu betrachten sey. Es läßt sich dagegen nur einwenden, daß so etwas leichter gesagt als erwiesen sey. In der That behauptet auch Trattinnick nicht, daß er hier aus Erfahrung spreche, vielmehr ist seine ganze Darstellung hypothetisch, wie aus den vorliegenden Akten erhellet. Das genannte Werk entstand eigentlich nicht durch T. Angabe, so zwar, als wenn derselbe durch vielfältige eigene Versuche und Erfahrungen auf die wahre Natur der Bastardpflanzen geleitet worden sey, sondern vielmehr ersuchte ihn die gedachte Gesellschaft zu ihren sogenannten neuen Arten von *Pelargonium*, den Text zu machen, was er unter der Bedingung annahm, daß ihm jedes Individuum im lebenden Zustande vorgelegt, und die Entstehungsart desselben so weit möglich, bekannt gemacht würde. Wie unsicher aber diese Angaben waren, erhellet zum Theil daraus daß T. selbst gegen einige Angaben ihres vermeintlichen Ursprungs mißtrauisch wurde, und ganz andere Kennzeichen bemerkte, als sie jener Voraussetzung nach, haben sollten.

In der That muß man sich wundern, daß zu

P p 2

unserer Zeit, da die Botanik so viele Verehrer gewinnt, und das Geschlecht der Pflanzen überhaupt in Zweifel gestellt werden wollte, sich nicht mehrere Versuche und Beobachtungen über diesen Gegenstand ergeben haben, zumal da sich alle diese Forschungen wegen dem Pflanzengeschlechte, den hybriden Pflanzen und den Halbarten wie den Abarten, die in unsern Zeiten so vielfältig besprochen worden sind, auf einem und demselben Wege, wenn auch mit verschiedenen Pflanzen erörtern lassen. Vor allen Dingen aber scheint räthlich zu seyn, die Versuche mit *Pelargonien* fortzusetzen, jedoch auf einem rein wissenschaftlichen Wege, mehr als es bisher geschehen zu seyn scheint. Es dürfte wohl nicht schwer seyn, einige ächte Urspecies von *Pelargonium* hiezu auszuwählen. Vor allen Dingen müßte dann zuerst das Resultat erprobt werden, was sich bei einer solchen Art durch die Aussaat ergebe, wenn dem ganz isolirten Individuum frühzeitig genug und mit der gehörigen Umsicht, die Staubgefäße gänzlich weggenommen würden, bevor noch irgend eine Befruchtung geschehen könne. Das reine Resultat davon wäre ein Grundgesetz für das Pflanzengeschlecht, und eine weitere Folgerung für hybride Pflanzen würde auf ähnlichem Wege zu erlangen seyn, wenn die Versuche in der Art fortgesetzt würden, daß nun auch, zweitens, ein ähnliches Individuum ebenfalls isolirt seiner natürlichen Befruchtung überlassen, die Resultate durch die Aussaat erforscht, und mit dem obigen verglichen würden. Endlich drittens würde zu erfor-

schen seyn, welche Resultate sich ergeben, wenn ein isolirtes Individuum, frühzeitig seines eigenen Blüthenstaubes beraubt, mit einem schicklichen fremdartigen befruchtet würde. Dergleichen Versuche mit verschiedenen Pflanzen, an verschiedenen Orten angestellt, müßten zweifelsohne doch Resultate hervorbringen die auf sicherem Wege, nicht sowohl das Geschlecht der Pflanzen überhaupt begründen, als vielmehr die Natur von sogenannten Bastardpflanzen ins Licht stellen würden.

II. R e c e n s i o n e n .

John Torrey M. Dr. President of the Lyceum of Natural History of New York, member of the New York Literary Society etc. *Flora of the northern and middle sections of the United States, or a systematic arrangement and description of all the plants hitherto discovered in the United States north of Virginia. Volumen I. New-York. 1824.*

Die raschen Fortschritte der Botanik in den vereinigten Staaten von Nord-Amerika erfordern auch hier von Zeit zu Zeit Werke, welche die neuern Entdeckungen sammeln. Die im Jahr 1814 erschienene herrliche Flora von Pursh habe alles enthalten, was damals von andern und ihm selbst entdeckt gewesen seye. Seit dieser Zeit habe das Werk von Nuttall: *Genera of North Americans Plants* (Philadelphia 1818.) mehr als jedes andre zu einer genauen Kenntniß der Pflanzen Nordamerika's beigetragen, und ebenso *Elliot's Sketch of the Bo-*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1826

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Aufsätze 593-597](#)